

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN CONSTANZE NISSEN IN SALZBURG  
LEMBERG, 28. DEZEMBER 1827

Abschrift von Anton Jähndl, ca. 1828

Meine liebe gute Mutter!

Lemberg 28 Dez. 1827.

In der Hoffnung, daß du meinen Brief von 12 Oktob:<sup>1</sup> erhalten hast, melde ich dir, daß dein Schreiben<sup>2</sup> von demselben Datum mir gleichfalls zugekommen ist. Es wäre wohl  
5 meine Schuldigkeit gewesen, dir früher zu schreiben und Dir das weiter unten Folgende zu erzählen; aber mit dem besten Willen von der Welt, war es mir nicht möglich früher dazu zukommen. Ich eile nun, das Versäumte nachzuholen, und zwar um so mehr, weil ich sonst mit meinem herzlichsten Wunsche zum neuem Jahre und zu deinem Geburtstag<sup>3</sup> zu spät kommen könnte. Der Himmel erhalte dich noch lange, wohl und  
10 zufrieden, und vergönne mir das Glück, dir noch recht viele Freude zu machen. Wie sehr hätte ich gewünscht, dich an meinem Namenstage beÿ mir zu haben, um Zeuge des Vergnügens zu seÿn, das man mir bereitete. – Montag, am 29sten Oktober, als am gewöhnlichen Versammlungstage meines Cäcilien=Chores<sup>4</sup>, fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen beÿ meinem Eintritte den Saal schon beleuchtet, alle Mitglieder des Vereins schon versammelt, |: sonst bin ich immer der erste :| und die Gesellschaft noch durch dazu eingeladene Gäste vermehrt. Alle Herren waren schwarz, und die Damen auch festlich gekleidet. Ich war wirklich stumm vor Staunen und Verwirrung; endlich nöthigte man mich zu sitzen, und zugleich traten aus einem Neben-  
15 zimmer 6 der jüngsten und schönsten Mädchen des Vereines, gekleidet in die Farbe der Unschuld, und überreichten mir auf einer eigends hierzu gestickten Tasse, auf der lauter musikalische Instrumente dargestellt waren, einen sehr schönen silbernen und inwendig vergoldeten Becher nebst Untertasse mit einem Lorbeerkranze umwunden. Auf dem Becher ist die Inschrift: Der Lemberger Cäcilien=Chor seinem verehrten Stifter und Direktor W. A. M. zur freundlichen Erinnerung an 31sten Oktober 1827; auf  
20 der Untertasse sind die Worte: Kurz ist das Leben, ewig bleibend die Kunst. Während der Becher überreicht wurde, sang der Männer=Chor das Gedicht<sup>5</sup>, welches ein Vereinsmitglied, Hr. *Rolletschek*, Kapellmeister an der griechischkatholischen Domkirche in Musik gesetzt hatte. Als dieß geendiget war, und die Damen wieder an Ihren Pulten waren, wurde noch eine zweÿte Cantate<sup>6</sup> für den ganzen Chor, von einem Vereinsmit-

<sup>1</sup>Brief vom 12. Oktober 1827.

<sup>2</sup>Brief nicht erhalten.

<sup>3</sup>5. Januar 1762.

<sup>4</sup>Franz Xaver Wolfgang Mozart hatte den Lemberger Cäcilien-Verein im April 1826 gegründet.

<sup>5</sup>Der Text des Chores „Blumen winden Himmels-Mächte“ von Wenzel Joseph Rolletschek war in einem Bericht über dieses Fest zu Ehren Franz Xaver Wolfgang Mozarts in der Lemberger Zeitung *Mne-moysne* am 3. November 1827, S. 345, abgedruckt. Mozart sandte das Zeitungsblatt in diesem Brief mit. Das Gedicht wurde in der *Biographie W. A. Mozart's* von Georg Nikolaus Nissen (Leipzig 1828/29) auf S. 607–608 abgedruckt. Die Musik ist unbekannt.

<sup>6</sup>Der Text der Kantate *Worte des Dankes* war anlässlich des Festes zu Ehren von Franz Xaver Wolfgang Mozart separat gedruckt worden. Mozart sandte das achtseitige Heftchen in diesem Brief mit. Der

---

<sup>30</sup> gliede in Musik gesetzt, mit vielen schönen und sinnreichen Anspielungen auf meinen Vater und mich etc gesungen . Nach beendigtem Gesange wurde der Becher mit Wein gefüllt, und die ganze Gesellschaft trank daraus auf mein und des Cäcilienchors Wohl und Gedeihen. Nachdem nun auch für den Gaumen gesorgt war, denn es wurden nebst Wein auch Backereyen u. d. gl. herumgetragen, fieng das junge Volk an beym  
<sup>35</sup> Clavier zu tanzen, und so endete fröhlich dieser für mich gleich ehrenvolle als freundliche Abend. Meine Freude wurde durch das reine Vergnügen erhöht, das von jedem Gesichte strahlte. Die Gesellschaft bestand aus 45 Mitgliedern, und 23 Gästen. Tags darauf wurde ich noch von allen meinen Schülerinnen mit niedlichen Handarbeiten beschenkt. – – –

---

Kantatentext wurde in der *Biographie W. A. Mozart's* von Georg Nikolaus Nissen (Leipzig 1828/29) auf S. 608–610 abgedruckt. Die Musik ist unbekannt.

---

Autograph: Verbleib unbekannt (Vorlage: Abschrift ca. 1828 in A-Sm)  
Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2022  
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=2254> [Stand: 3. Juni 2022]